

Schlagloch-Sheriff Gewerkschaft und Auto-Club starten Aktion

Mehr Schotter für Schlaglöcher in Leipzig hat die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt gefordert. Um die kaputten Fahrbahndecken in Leipzig zu sanieren, müsse dringenderweise Geld zur Verfügung gestellt werden, heißt es in einer Erklärung des Bezirksverbandes Nord-West-Sachsen. „Jedes Schlagloch, das jetzt nicht saniert wird, meldet sich in der nächsten Saison garantiert zurück – und zwar größer und tiefer“, sagt Detlef Zeiß, Vorsitzender des Bezirksverbandes. Nach dem harten Frost seien alte Löcher größer geworden und neue hinzugekommen.

Damit die Schlaglöcher in Leipzig geortet werden können, ruft die IG Bau gemeinsam mit dem Auto-Club Europa (ACE) Autofahrer dazu auf, gefährliche Löcher per Internet an einen zentralen „Schlagloch-Melder“ durchzugeben. Auch gefährliche Löcher in Rad- und Fußwegen könnten dort gemeldet werden. Selbst Fotos seien hochzuladen. Ein vom ACE bestellter „Schlagloch-Sheriff“ gehe jeder Anzeige nach und melde den Straßenschaden der zuständigen Behörde, so Zeiß. Eine fachgerechte Reparatur koste zwar Geld, das sei aber gut angelegt. A. T.

© Schlaglöcher melden unter: www.ace-online.de/schlaglochmelder

Jobcenter Bewerbung am Stammtisch

Jobchancen und Arbeitsbedingungen im Facility Management stehen im Mittelpunkt des 3. Jobclub-Stammtisches am Mittwoch um 16 Uhr in Specks Hof, Grimmische Straße 13-15. Beim Stammtisch können sich Arbeitgeber, Arbeitssuchende und -vermittler in freundlicher Atmosphäre austauschen und kennenlernen. Diesmal präsentiert sich die RWS Gebäudeservice GmbH. Interessenten können ihre Bewerbungsunterlagen gleich mitbringen und sich direkt im Unternehmen bewerben. Offene Stellen gibt es nach Angaben des Jobcenters derzeit in den Bereichen Gebäudereinigung, in der Grünflächenpflege, für Hausmeister aber auch im kaufmännischen Bereich. Im Anschluss können alle Kunstinteressierten ab 17 Uhr an der Vernissage Kunstmalerei von Rainer Kresse teilnehmen. Der Besuch der Veranstaltung ist kostenlos. r.

Erwerbslosenzentrum Straßenverkehr und Organspende

Richtiges Verhalten im Straßenverkehr ist Thema eines Vortrags am Mittwoch um 14 Uhr im Erwerbslosenzentrum, Zschochersche Straße 48a. Bürger, die einen Job oder Ausbildungsplatz suchen, können bei Anbahnung oder Aufnahme einer Beschäftigung von der Agentur für Arbeit durch Übernahme der Kosten für einen PKW-Führerschein gefördert werden. Fragen rund um das Thema Organspende werden am Donnerstag ab 14 Uhr im Erwerbslosenzentrum beantwortet. Auskünfte erteilt ein Vertreter des Vereins für Herz-Lungen-Transplantation am Herzzentrum Leipzig. r.

„Zehn Jahre dauert allein die Planung“

Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals ist ein sehr langfristiges Projekt / Bootstouristen von Rhein und Spree im Visier

Die Anbindung des Leipziger Neuseenlandes an das überregionale Gewässernetz ist ein Projekt, das erst im Jahr 2020 oder später umgesetzt werden soll. Das erklärte Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) gegenüber der LVZ. Dennoch könne die Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals ein Motor für das Zusammenwachsen der mitteldeutschen Region werden.

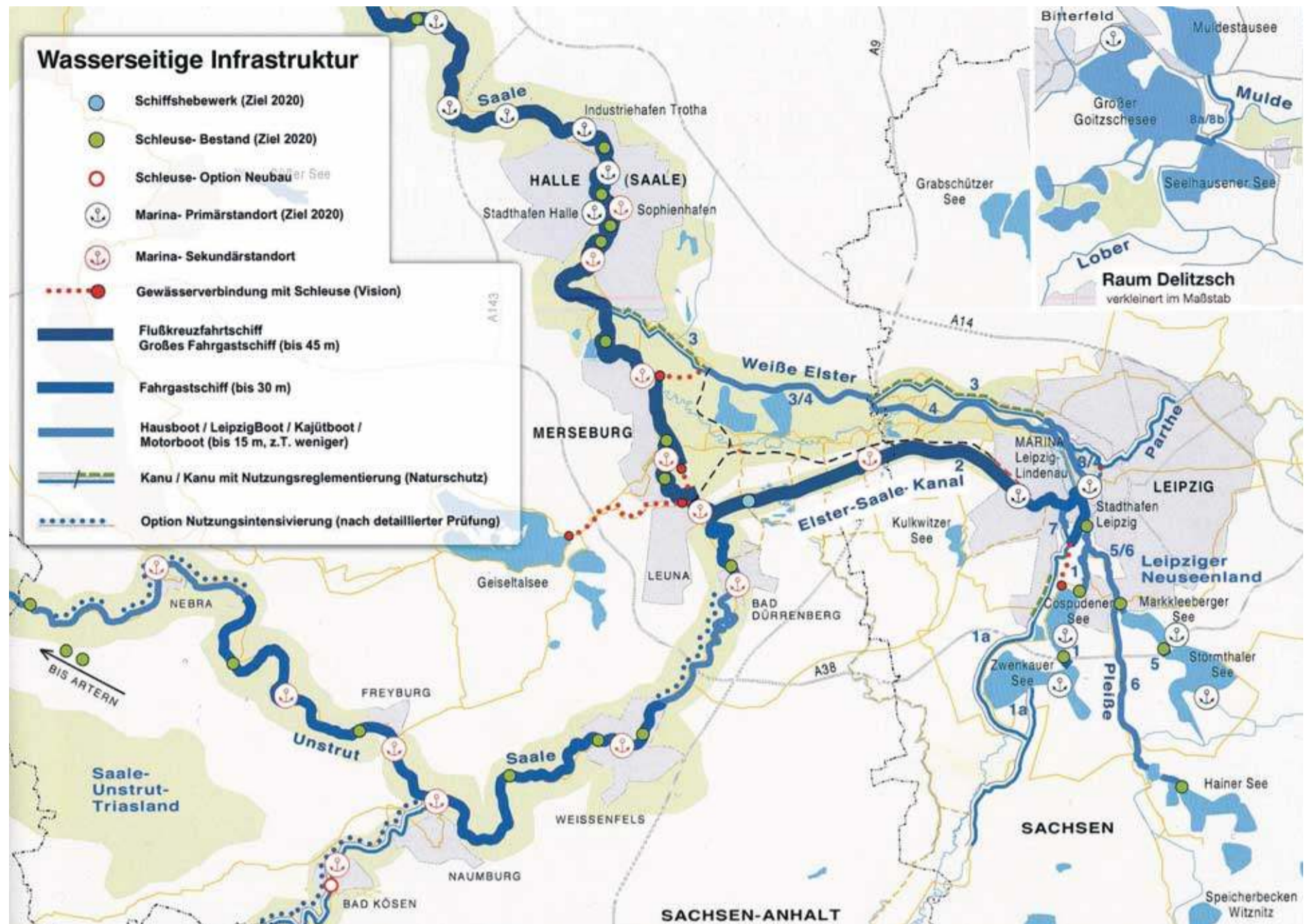
LEIPZIGER

FACETTEN

Wie berichtet, hatte sich an einer Potenzialanalyse für das 7,5 Kilometer lange Stück, das zwischen Saale und Elster noch fehlt, erhebliche Kritik entzündet. Umweltschützer befürchteten Nachteile für Flora und Fauna. Heiner Haass, Professor für Erholungsplanung an der Hochschule Anhalt, bezeichnete es als unwahrscheinlich, dass sich der Bund an den Kosten von 106 Millionen Euro beteiligen werde. Schließlich laufe beim Bundesverkehrsministerium ein Verfahren zur Entwidmung von Flüssen mit nur geringem Wirtschaftsverkehr als Bundeswasserstraßen; darunter Unstrut, Saale und die existierenden Teile des Elster-Saale-Kanals.

Für Pessimismus sieht Rosenthal trotzdem keinen Grund. Das Projekt müsse in einem größeren Rahmen gesehen werden, sagte er: sowohl zeitlich als auch für das Zusammenwachsen der mitteldeutschen Region bis hin nach Thüringen. „Wir stehen jetzt ganz am Anfang. Auch als vor 15 Jahren die Planung für das heutige Neuseenland erfolgte, gab es viele Zweifel, konnte sich kaum jemand vorstellen, dass hier eines Tages Schleusen in Betrieb gehen und Boote von der Innenstadt bis zum Cospudener See fahren.“ Einen ähnlichen Vorlauf benötige das Ziel, etwa im Jahr 2020 Halle und Leipzig sowie die beiden Tourismusregionen Leipziger Neuseenland und Saale-Unstrut-Triasland auf dem Wasserweg miteinander zu verbinden. „Zehn Jahre dauert allein die Planung für so ein Vorhaben, bei dem selbstverständlich alle Belange des Naturschutzes mit einfließen werden.“

Die – noch nicht in der Endfassung vorliegende – Potenzialanalyse wurde von den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Sachsen gemeinsam finanziert. 90000 Euro habe diese Untersuchung gekostet, an der drei renommierte Planungsbüros mit Hilfe ethischer Verbände, Behörden und Kommunen ein Jahr lang arbeiteten. Dabei habe Matthias Wedepohl von Project M, einer der angesehensten Beratungsfirmen im Tourismusbereich, die wirtschaftlichen Effekte zu Wasser und zu Lande äußerst konservativ berechnet. Zum Beispiel schätzte er



Durch den Bau des Elster-Saale-Kanals würde das Leipziger Neuseenland eine schiffbare Verbindung nach Halle und zum Saale-Unstrut-Triasland erhalten. Karte: ICL Ingenieur Consult

die Umsätze aus Flusskreuzfahrten (mit maximal 45 Meter langen Booten) als „geringfügig“ ein, veranschlagte die Umsätze aus Charterboot-Tourismus auf lediglich 900000 Euro, aus überregionalen Neuverkehren auf 200000 Euro pro Jahr. Die Experten gingen davon aus, dass ein schiffbarer Verbund zwischen den Weinbaugebieten bei Freyburg und Naumburg, den Burgen am Saale-Eck und in Weißenfels, dem größten Gradiertwerk Europas in Bad Dürrenberg, dem riesigen Geiseltalsee bei Leuna, Dom und Schloss Merseburg sowie Händel und Bach in den Kulturstädten Halle und Leipzig eine enorme Sogwirkung auf Motorboot-Touristen hätte.

Jedoch kaum aus dem norddeutschen Elbe-Raum. Vielmehr aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet (dort leben 65 Prozent der deutschen Motorbootbesitzer) sowie aus dem Havel-Spree-Gebiet. Hinzu käme ein Ansturm bei der Naherholung auf ein dafür bislang weitgehend unerschlossenes Gebiet in Sachsen-Anhalt: mit allein 3700 Motorbooten pro Jahr.

Dennoch sah die Potenzialanalyse die Wirtschaftlichkeit des Elster-Saale-Kanals allein aus maritimen Nutzungen nicht gegeben. „Vielmehr ist das Projekt nur bei einer regionalwirtschaftlichen Gesamtbetrachtung sinnvoll“, erläuterte Rosenthal. „Dann wäre es aber ein enormer Gewinn. Und könnte identitätsstiftend, ja sogar zum wichtigsten Identifikationspunkt der zusammenwachsenden Metropolregion Halle-Leipzig werden.“

Es gehe also nicht nur um Wassertourismus, sondern um Hochwasserschutz an den oft überspülten Feldern bei Leuna, um ökologische Energiegewinnung, um Häuser am und im Kanal. Oder um die neue Branche Wassersportwirtschaft

und nicht zuletzt um jährlich etwa 500000 Besucher, die zumeist auf dem Landweg das geplante Schiffshewerk (in einem spektakulären Bauwerk samt Gastronomie) aufsuchen würden. „Für die Analyse wurden zunächst etliche Varianten untersucht, ob nicht auch eine trockene Verbindung per Schiffseisen-

bahn zwischen Elster und Saale möglich ist“, versicherte der Bürgermeister. Doch mit dem Auf- und Abblenden der Boote betrage die Fahrzeit für eine Strecke dann 3,5 Stunden. Zudem würden die Angst, dass ein Rumpf beim Transport Schaden nimmt, sowie unvermeidliche Voranmeldungen in der Hochsaison Flusswanderer von so einer Offerte abschrecken.

Die Analyse habe bei einem Treffen aller beteiligten Kommunen und Landkreise großen Anklang gefunden. „Nun wollen wir die Ergebnisse bei den Landesregierungen in Magdeburg und Dresden vorstellen. Und um Unterstützung für den nächsten Schritt, eine Machbarkeitsstudie, werben.“ Jens Rometsch

STANDPUNKT

Von Jens Rometsch

Die Zeit spielt für den Kanal

„Nicht mehr als ein Wunschtraum“, so hieß es unlängst an dieser Stelle zu dem ehrgeizigen Projekt, den Elster-Saale-Kanal fertig zu bauen. Auf absehbare Zeit sei das 106 Millionen Euro teure Vorhaben nicht finanzierbar. Das stimmt nach wie vor.



Doch die Verantwortlichen für die Potenzialanalyse, welche den uralten Wunsch eines Anschlusses von Leipzig an die Weltmeere um konkrete Zahlen ergänzte, betonen jetzt die lange Zeitschiene. Zu Recht! 2020 bis 2025 soll der neue Wasserweg samt Straßen, Brücken, Schiffshewerk, Rad- und Fußwegen Gestalt annehmen.

Vor diesem Horizont ist es richtig, die etwa zehn Jahre dauernde Planung zügig anzupacken. Denn die Zeit spielt für den Kanal, der sich übrigens komplett auf dem Gebiet der Stadt Leuna befindet. Im Leipziger Neuseenland dürften die noch fehlenden Verbindungen bis 2020 entstehen. Dann ist es fertig. Einwohner wie Gäste werden begeistert sein und den Blick öfter sehnsuchtsvoll über den Tellerrand werfen ...

© j.rometsch@lvz.de



Eine Touristen-Attraktion am geplanten Gewässerverbund: Mit 638 Metern Länge steht in Bad Dürrenberg das größte zusammenhängende Gradiertwerk Europas. Foto: Joeb07

Lindenauer Hafen: Durchstich startet 2012

Nach mehreren Verzögerungen klappt es nun offenbar doch 2012 mit dem Durchstich vom Karl-Heine-Kanal zum Lindenauer Hafen. Nach LVZ-Informationen hat die Stadtverwaltung die Finanzierung für das 665 Meter lange Verbindungsstück zwischen geklärt. Demnach darf Leipzig die so genannte Jessica-Initiative der Europäischen Union für den Wasserbau nutzen. Auch der Freistaat Sachsen hat dafür seine Unterstützung erklärt. Eine nötige Kreditaufnahme der Kommune müsste nur noch durch Stadtrat und Landesdirektion erlaubt werden. Dann würde der erste Spatenstich für den Durchstich – wie von Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) im Januar in einem LVZ-Interview angekündigt – noch dieses Jahr erfolgen. jr

Kompetenz mit Tradition.

ŠKODA Automobile. Vorführ-, Dienst- und Jahreswagen. ŠKODA Vertragsservice. Karosserie. Lackierung. Autoglas. Reifendienst. Teile. Zubehör.

Škoda Fabia Sondermodell **M**-edition. Optisches Tuning preiswert als junger Gebrauchter. Bei uns.

Das traditionsreiche Familienunternehmen. Qualität und Zuverlässigkeit seit 1964 in Leipzig.

Mitten in Leipzig
Bernhardstraße 6
Tel. 0341 / 6 86 58 30

Eilenburg-Berg
Bergstr. 45 / Mittelstraße
Tel. 03423 / 65 13 00

Wurzen
Gewerbegebiet Nord
Tel. 03425 / 81 97 30

SIMPLY CLEVER

ŠKODA



Wenn ŠKODA - dann Müller.



Automobile: MÜLLER

www.automobile-mueller.info

